

Die Weltdichter fremder Zungen und Schätze aus ihren Werken in deutscher Nachdichtung

von

[Z]

Bruno Wille

Indien — China und Japan — Assyrien und Babylonien — Hebräer — Araber — Perser — Die Griechen — Die Römer — Lateinisches Kirchentum — Altgermanische und mittelhochdeutsche Dichtung — Italienische Frührenaissance — Die Italiener — Die Spanier und Portugiesen — Die Franzosen — Die Engländer — Nordamerika — Die Niederlande — Dänemark — Schweden und Norwegen — Neugriechen, Rumänen und Ungarn — Tschechen und Polen — Russland

Was die Weltdichter der verschiedensten Nationen Schönes und Grosses schufen, ist ein gemeinsamer Schatz der ganzen Menschheit; wer sich nicht daran erquickt, verurteilt sich selber zum Entbehren.

Solchen Erwägungen danken wir die neueste Schöpfung Bruno Willes „Die Weltdichter fremder Zungen“. Mit geschichtlicher, biographischer und ästhetischer Darstellung verbindet sich hier lebendige Anschaulichkeit, indem die Dichter unmittelbar wirken und selber zu Wort gelangen mit ihren besten Werken. Die Wahl der Stücke, die sämtlichen Gattungen der Poesie und Lyrik, dem Epos, dem Drama, der Novelle und dem Roman angehören, desgleichen die Qualität der Verdeutschungen, zeigt allenthalben, dass der Verfasser kein trockener Gelehrter, sondern ein Dichter von sicherem Kunstgefühl ist. Da alle Meister der Weltdichtung zur Geltung gelangen, so offenbart sich hier gleich einer be rauschenden Symphonie die bunte Fülle schönen Menschentums, die Vielseitigkeit der Rassen und Kulturformen, Individualitäten und Lebensanschauungen.

PREUSSISCHE SCHULZEITUNG: Dem Bildungseifrigen, dem es bisher an einer klaren, zusammengeordneten und bei aller künstlerischen Strenge interessant gestalteten Einführung in die Reiche der Welt dichtung mangelte, ist mit dieser Pionierarbeit Bruno Willes ein unschätzbare Born gegraben worden.

DIE LESE, München: Das neue Werk Bruno Willes gibt mit seinen kurzen, gut gewählten Proben von den heiligen Veden der alten Inder bis auf Tolstoi und mit seinen kernig gefassten Einführungen dem Leser besseres und mehr als jede Literaturgeschichte.

DORTMUNDER ZEITUNG: Als eine Art Erbauungsbuch soll sein Werk gelten. Und das ist es auch im besten Sinne des Wortes . . . Mancher wird im Besitz desselben wohnen, als habe der Herausgeber den Schleier fortgezogen von einer Welt der Wunder.

RUMÄNISCHER LLOYD, Bukarest: Es ist so recht ein Weihnachtbuch, eins, das man das ganze Jahr immer wieder gern zur Hand nehmen wird, weil man viel daraus lernen kann und weil es ein Meister ist, der uns hier das Ergebnis jahrelanger treuer Arbeit zum Festgeschenk macht.

DER REICHSBOTE, Berlin: Eine so umfassende Anthologie existierte unseres Wissens bisher noch nicht.

Das **reich illustrierte**, 670 Seiten starke, auf bestem, holzfreiem Papier gedruckte Buch ist in zwei Ausgaben erschienen:

In 1 Ganzleinenband (in Schutzkarton)

In 2 eleganten Halbleinenbänden (Rücken und Ecken)

je 18 M. ord., 12 M. bar und 11/10

Auf 1 Fünfkilopaket gehen 3 Exemplare.

Die Nachfrage nach „Welt dichter“ und „Unsere grossen Dichter“ von Bruno Wille, der Anfang nächsten Jahres seinen 60. Geburtstag begeht, wird besonders rege sein.

Ich bitte Sie daher, sich reichlich mit Exemplaren zu versehen. Zettel anbei.

Märkische Verlagsanstalt Berlin W. 15, Lietzenburger Str. 12